

SPIELEN ODER NICHT SPIELEN

REGIE Kim Münster, Sebastian Bergfeld

BUCH Kim Münster, Sebastian Bergfeld

MITWIRKENDE Yulia Yáñez Schmidt, Lucy Wilke, Gika Wilke u. a.

LAND, JAHR Deutschland 2023

GENRE Dokumentarfilm

KINOSTART, VERLEIH 12. Oktober 2023, Real Fiction



SCHULUNTERRICHT ab 9. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 14 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Darstellendes Spiel, Deutsch, Kunst, Ethik, Sozialkunde, Psychologie, Pädagogik

THEMEN Inklusion, Partizipation, Ausgrenzung, Menschen mit Behinderung, Theater, Schauspieler*innen, Anerkennung, Identität

INHALT

„Spielen oder nicht spielen“ – die Bezugnahme auf das bekannte Zitat aus William Shakespeares Hamlet, „Sein oder Nichtsein...“, ist ein deutlicher Hinweis schon im Filmtitel der Dokumentation, dass es für die beiden Protagonistinnen Yulia und Lucy um alles geht: Sie wollen Theaterschauspielerinnen werden bzw. sein, und zwar nicht trotz oder wegen, sondern mit ihrer körperlichen Behinderung. Während Lucy schon u. a. in dem beeindruckenden Stück „Fucking Disabled“ eine Hauptrolle gespielt hat, erhält Yulia über das Auswahlverfahren einen Ausbildungsplatz beim „Inklusiven Schauspielstudio“ in Wuppertal. Dort ist es der Anspruch, Künstler*innen mit körperlichen Besonderheiten bzw. körperlichen Einschränkungen zu integrieren und allein nach ihrem Talent und Können zu bewerten. Der Film zeigt, dass in der Theatergeschichte, die oftmals „auch eine Geschichte der Ausgeschlossenen“ ist, nun endlich das Kapitel der Inklusion geschrieben werden könnte.

SPIELEN ODER NICHT SPIELEN

UMSETZUNG

Indem das Filmteam Yulia und Lucy in vielen Situationen begleitet, können die unterschiedlichsten Problemebenen sichtbar gemacht werden: Wenn „die Bühne“ ein Spiegel der Gesellschaft ist, sollte auch am Theater eine Entwicklung hin zur Teilhabe als Normalität deutlich erkennbar sein. Aber nur 15 von 5.000 fest an einem Stadt- oder Staatstheater arbeitenden Schauspieler*innen haben eine Behinderung. Strukturelle Probleme – gibt es geeignete Ausbildungsmöglichkeiten? – werden genauso beleuchtet wie die immer noch weit verbreiteten Hindernisse im Alltag: Viele (Theater-)Gebäude sind nicht ausreichend für Menschen mit den verschiedensten Behinderungen gestaltet.

Interviewpartner*innen wie Regisseur*innen, ein Theaterhistoriker oder ein Theaterkritiker erläutern diese Aspekte leicht verständlich aus ihrer fachlichen Sicht.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Im Zentrum der Handlung stehen die Hauptdarstellerinnen, die auch im Mittelpunkt der Beschäftigung mit dem Film stehen können: Wie bewerten die Schüler*innen ihren Umgang mit ihrer Behinderung, mit ihren Wünschen, mit ihren Zielen? Sollen Schauspieler*innen mit Behinderungen einen „Bonus“ haben und ihre Leistung anders bzw. großzügiger beurteilt werden als die von Nicht-Behinderten? Wie bewerten die Schüler*innen die filmische Darstellung von Yulia und Lucy: Gibt es voyeuristische Momente oder ist der Umgang immer achtsam, wie ist das Verhältnis von Nähe und Distanz? Welche Erfahrungen haben die Schüler*innen selbst schon mit Menschen mit Behinderung gemacht? Indem der Film einen intensiven Einblick hinter die Kulissen der Theaterwelt gibt, kann auch allgemeiner diskutiert werden: Kann das Theater trotz oder gerade wegen der Vielfalt der Abläufe ein geeigneter Ort für ganz verschiedene Inklusionsansätze sein?

INFORMATIONEN <https://www.realfictionfilme.de/spielen-oder-nicht-spielen.html>
<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/materialsammlung-dokumentarfilm-im-unterricht/>

LÄNGE, FORMAT 80 Minuten, digital, Farbe

FSK liegt noch nicht vor

SPRACHFASSUNG deutsche Originalfassung